



Ethik und technische Entwicklungsarbeit - Erfahrungen aus der Projektarbeit¹

Georg Edelmayer, Marjo Rauhala, Wolfgang Zagler

Institut 'integriert studieren', Technische Universität Wien
Favoritenstrasse 11/029, A-1040 Wien
{ged, mr, zw}@fortec.tuwien.ac.at

Die ethische Prüfung von Forschungsprojekten ist eine Standardprozedur wenn in klinischer Umgebung Untersuchungen an Menschen und Tieren vorgenommen werden. Entsprechende Richtlinien existieren und müssen angewandt werden. Forschungsprojekte die von der EU im Rahmen von z.B. des 'Quality of Life' oder des IST Programms gefördert werden sind aufgefordert ethische Aspekte der Forschungs- und Entwicklungsarbeit schon bei der Einreichung anzusprechen. Insbesondere in Forschungsprojekten die sich mit der Entwicklung von Technologien für alte und behinderte Menschen beschäftigen ist dieser Punkt von besonderer Bedeutung.

Anhand der Arbeit im Projektes FRR (Friendly Rest Room) soll gezeigt werden wie eine kontinuierliche ethische Begleitung funktioniert und welchen Nutzen sie für alle Beteiligten bringt.

Die Entwicklung eines unterstützenden Systems kann nur mit intensiver Einbindung von zukünftigen Benutzern funktionieren und nur mit deren Rückmeldung entsprechend durchgeführt werden. Das Thema Toilette (Probleme bei der Benutzung...) betrifft zwar jeden, ist aber auch mit Tabus behaftet und reicht weit in die Intimsphäre des jeweiligen Menschen. Diese Tatsache wird noch verstärkt wenn Personen, die aufgrund ihres physischen und psychischen Zustandes besonders verletzlich sind, in die Erprobung von Prototypen einbezogen werden.

Während der gesamten Projektlaufzeit war die intensive Mitarbeit von Benutzern wesentlicher Bestandteil der Entwicklungsarbeit. Zu Beginn stand die Erhebung von Anforderungen und Wünschen, während der gesamten Laufzeit wurden Teile des Systems und Prototypen immer wieder einer Begutachtung durch Betroffene unterzogen, am Ende stand eine intensive Erprobung des Systems, zu einem Gutteil auch in Form eines Feldtestes unter realen Bedingungen. Das hier immer wieder sehr persönliche und intime Daten der Benutzer erhoben und behandelt werden mussten ist offensichtlich. Zusätzlich dazu kommt die Tatsache, dass die Sicherheit beim Testen und Erproben jederzeit gewährt bleiben muss.

Um den Anforderungen, die dieses Projekt an den Umgang mit Personen mit besonderen Bedürfnissen stellt, gerecht zu werden, wurde von Anfang an eine so genannte 'Ethical Review', also eine permanente ethische Kontrolle bzw. Begleitung, vorgesehen. Aufgaben waren neben der Erstellung von Einverständniserklärungen die sich mit der besonderen Thematik der Toilette beschäftigen auch die Teilnahme an der Vorbereitung der (technisch orientierten) Prototypentests sowie interne Begutachtung der Arbeit der Entwickler und entsprechende Vorschläge wie der Umgang mit Testpersonen (besser) gestaltet werden kann bzw. soll.

Nach Projektende wurde von den Entwicklern Rückmeldung über die ethische Begleitung und deren Relevanz für das Projekt sowie für die eigene Arbeit erbeten. Es bestand genereller Konsens, dass die 'Ethical review' ein wertvoller Bestandteil des Projektes war. Insbesondere die erarbeiteten Vorschläge wie Tests konkret ablaufen sollen (detaillierte Information für die Testpersonen noch vor Testbeginn, Ablauf der Tests, Interaktion mit besonders verletzlichen Personen...) wurden als besonders wertvoll und nutzbringend hervorgehoben. Personen die an den verschiedenen Tests teilnahmen bestätigten die professionelle Herangehensweise im Umgang mit intimen und sensitiven Daten. Die Tatsache, dass das Thema Ethik bei einer Projekteinreichung meist in letzter Minute abgehandelt wird und dass allzu oft keine oder kaum finanzielle Ressourcen für echte ethische Begleitung vorgesehen sind, ist ein Faktum das in Zukunft entsprechend behandelt werden muss.

¹ diese Präsentation basiert auf: M. Rauhala, G. Edelmayer, P. Topo, W. Zagler, "Ethics and Assistive Technology Development –Project Workers' Experiences with Ethical Review" (wird veröffentlicht)